

## Veranstalter



**Generalkonsulat  
der Republik Polen  
in München**

Röntgenstraße 5  
81679 München  
<https://monachium.msz.gov.pl/de>



**Katholische Seelsorge  
an der KZ-Gedenkstätte  
Dachau**

Alte Römerstraße 75  
85221 Dachau  
Tel. 081 31 / 32 17 31  
[LSchmidinger@eomuc.de](mailto:LSchmidinger@eomuc.de)  
[www.gedenkstaettenseelsorge.de](http://www.gedenkstaettenseelsorge.de)



**Evangelische Versöhnungskirche  
in der KZ-Gedenkstätte  
Dachau**

Alte Römerstraße 87  
85221 Dachau  
Tel. 081 31 / 136 44  
[info@versoehnungskirche-dachau.de](mailto:info@versoehnungskirche-dachau.de)  
[www.versoehnungskirche-dachau.de](http://www.versoehnungskirche-dachau.de)



Gedenkrelief für die polnischen Opfer  
auf der Stirnseite der Todesangst-Christi-Kapelle



Eingang der Versöhnungskirche  
auf dem Gelände der KZ-Gedenkstätte Dachau

*„Hier in Dachau  
höre ich unsere Melodien ...  
Ich vergaß den elektrisch  
geladenen Stacheldrahtzaun“*

**Gedenkkonzert von Adam Bałdych  
zum 80. Jahrestag des ersten  
Transportes von NS-Gegnern aus  
Polen ins KZ Dachau**

Sonntag, 15. September 2019, 16 Uhr  
Evangelische Versöhnungskirche  
in der KZ-Gedenkstätte Dachau  
Alte Römerstraße 87, 85221 Dachau



Bereits zwei Wochen nach dem deutschen Überfall auf Polen traf am 16. September 1939 der erste Transport mit 25 Männern im KZ Dachau ein. Bis April 1945 verschleppten die Nationalsozialisten mehr als 40.700 polnische Häftlinge nach Dachau, fast 10.000 von ihnen wurden wegen ihrer jüdischen Herkunft verfolgt, etwa 1800 als christliche Geistliche unterschiedlicher Konfessionen. Im Lager stellten die Polen die größte nationale Gruppe. Etwa 8400 Männer und Frauen aus Polen wurden im Dachauer KZ-System ermordet.

Doch selbst am Ort des Terrors fanden polnische Häftlinge Mittel und Wege zur Selbstbehauptung. Zeitweise duldeten die SS kulturelle Darbietungen. *„Hier in Dachau höre ich unsere Melodien ... Ich vergaß den elektrisch geladenen Stacheldrahtzaun“* – so erinnerte sich Adam Kozłowiecki SJ an die Aufführung Ende August 1943 auf dem Appellplatz. Edgar Kupfer-Koberwitz notierte in sein geheimes Tagebuch: *„Für die Polen war das ein unendlicher Jubel. Nach so langer Zeit der Unterdrückung, da sie verachtet und moralisch angespuckt waren im Lager, ... vor aller Welt zu zeigen: ‚Das ist Polen, – das sind wir!‘“* Dirigent war der damals vierunddreißigjährige Musiker Mieczysław Kulawik aus Mysłaków unweit von Kattowitz. Als Geigenvirtuose hat er mit seinem Spiel auch die Mitgefangenen im Krankenrevier getröstet. Nach fünf Jahren im KZ Dachau wurde er 1945 befreit und kehrte nach Kattowitz zurück.

Jahrzehnte später studierte an der dortigen Musikakademie Adam Bałdych, geboren 1986 in Gorzów Wielkopolski nahe der polnisch-deutschen Grenze. 2014 wurde er von den Le-

sern des Jazzforums zum „Geiger des Jahres“ gewählt, 2016 wurde ihm der Verdienstorden für polnische Kultur verliehen. Im März 2019 erschien seine neue CD „sacrum profanum“, auf der er Klassik und Jazz miteinander verbindet. Der international bekannte Künstler, der heute in dem Alter ist, in dem Mieczysław Kulawik im KZ Dachau war, kommt zum Gedenkkonzert erstmals nach Dachau. Er spielt Melodien, die im KZ Dachau Häftlinge ermutigt haben, und Werke von Szymon Laks und anderen verfolgten polnischen Komponisten. Laks wurde 1901 in Warschau geboren und wuchs in einer jüdischen Familie auf. 1941 wurde er in Paris verhaftet und 1942 ins KZ Auschwitz verschleppt, wo er Geiger und später Leiter des Männerorchesters war. 1944 kam er nach Sachsenhausen und von dort im November 1944 ins KZ Dachau (Außenlager Kaufering XI). Ende April 1945 wurde er befreit und kehrte nach Frankreich zurück.

Andrzej Osiak, Generalkonsul der Republik Polen in München, erinnert in seiner Begrüßung an den Beginn des Zweiten Weltkriegs und an den Verteidigungskrieg vor 80 Jahren.

Kirchenrat Dr. Björn Mensing und Pastoralreferent Ludwig Schmidinger, die Beauftragten der evangelischen und der katholischen Kirche für die Gedenkstättenarbeit in Dachau, gestalten gemeinsam mit Ernst Grube, Shoah-Überlebender und Vorsitzender der Lagergemeinschaft Dachau und des Kuratoriums der Stiftung Bayerische Gedenkstätten, das namentliche Gedenken für polnische Häftlinge mit unterschiedlichem Verfolgungshintergrund.

Als Ehrengäste kommen aus Polen Janina und

Katarzyna Werner, Schwiegertochter und Enkeltochter von Bronisław Werner aus Nowe Miasto Lubawskie, der im KZ Dachau am 16. November 1941 im Alter von 42 Jahren ermordet wurde.

Zum Gedenkkonzert werden in der Versöhnungskirche biographische Banner aus der internationalen Wanderausstellung „Namen statt Nummern“ gezeigt.

### Hinweise für unsere Gäste

Das öffentliche Gedenkkonzert erreichen Sie zu Fuß bei freiem Eintritt über alle Zugänge zur KZ-Gedenkstätte Dachau.

Der kürzeste Fußweg führt über den Zugang zum Karmel Heilig Blut, Alte Römerstraße 91, 85221 Dachau. Die MVV-Bushaltestelle Kloster Karmel befindet sich in der Nähe dieses Zugangs.

Von der MVV-Bushaltestelle KZ-Gedenkstätte am Besucherzentrum benötigen Sie zu Fuß etwa 10 Minuten zur Versöhnungskirche. Sie durchqueren dabei das frühere Häftlingslager.

Parkmöglichkeiten gibt es beim Karmel Heilig Blut, an der Alten Römerstraße, auf dem Parkplatz der KZ-Gedenkstätte (für Gäste des Gedenkkonzerts gebührenfrei, etwa 15 Minuten Fußweg) und an der Otto-Hahn-Straße/Ecke Felix-Wankel-Straße (nahe der MVV-Bushaltestelle Kloster Karmel im Gewerbegebiet Dachau-Ost).

Gäste mit Mobilitätseinschränkungen wenden sich bitte im Vorfeld an das Büro der Versöhnungskirche: [info@versoehnungskirche-dachau.de](mailto:info@versoehnungskirche-dachau.de) oder Tel. 081 31 / 136 44.

Die Gäste werden freundlich gebeten, sich bis 15.55 Uhr in der Versöhnungskirche einzufinden. Wenn im Kirchenraum alle Plätze belegt sind, wird das Gedenkkonzert bei trockener Witterung in den Innenhof, bei Regen in den Gesprächsraum der Versöhnungskirche übertragen.

Das Gedenkkonzert endet gegen 17.30 Uhr. Alle Ausgänge der KZ-Gedenkstätte sind dann noch offen.

Die Versöhnungskirche ist nicht beheizbar.